

## Amtliches.

W e l z h e i m.

### Den Herrn Ortschulinspektoren

derjenigen Gemeinden, in welchen landwirthschaftliche Fortbildungsschulen pro 1882/83 eingerichtet sind, gehen Fragebogen zur Ermittlung des Standes des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens zu, mit dem Ersuchen, die Fragebogen spätestens bis **20. März pünktlichst** ausgefüllt einzusenden.

Mit den Vorlagen können Anträge bezüglich des Kostenpunkts oder auch in anderer Richtung verbunden werden.

Sollte in einer Gemeinde blos eine **Abendversammlung** oder ein **Leseverein** eingerichtet gewesen oder eine **Ortsbibliothek** vorhanden sein, so wollen die betrefsenden Anstalten in der Uebersicht aufgeführt werden.

Den 8. März 1883.

Bereinsvorstand:

Kirchgraber, Oberamtmann.

### Deutschland.

— Der Wiederzusammentritt der verlagten Ständeversammlung ist laut Allerhöchster königlicher Verordnung vom 8. März auf Mittwoch den 28. März d. J. in die Haupt- und Residenzstadt Stuttgart bestimmt worden.

†† Unser **Welzheimer Wald** ist seit einigen Tagen anlässlich eines Schneefalles wieder in ein weißes Kleid eingehüllt.

**Stuttgart, 7. März.** Das allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde im ganzen Lande mit der aufrichtig-herzlichen Liebe gefeiert, welche das württemb. Volk seinem König und dem ganzen königlichen Hause entgegenbringt, und die insbesondere an diesem Tag zum festlichen Ausdruck gelangt. Sr. Majestät dem Könige war es dieses Jahr wieder vergönnt, das Fest inmitten Seines treuen Volkes zu feiern, und dieser Umstand verlieh der Feier namentlich in der Haupt- und Residenzstadt einen besonders herzlichen Charakter. Eingeleitet wurde die Feier in hiesiger Stadt am Vorabende durch großen Zapfenstreich im Schloßhofe; der Schloßplatz war festlich beleuchtet, und eine sehr große Menge, die wiederholt in lebhafteste Hochrufe ausbrach, hatte sich in der Nähe des Residenzschlosses versammelt. Am Festtage selbst war die Stadt reich besetzt. Um 8 Uhr gab eine Batterie des Ludwigsburger Artillerie-Regiments ihre Salutschüsse ab; gleichzeitig begann die von sämtlichen hiesigen Militärkapellen ausgeführte Reveille und die Glocken aller Kirchen ertönten. Den Tag über erhielten Sr. Maj. zahlreiche Glückwünsche von auswärtigen Souveränen und anderen fürstlichen Personen, sowie von Behörden, Korporationen, Privaten und Gesellschaften, welche sich zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes versammelt hatten. Wie alljährlich an diesem Tage hat der König die unter der besonderen Fürsorge Ihrer Majestät der Königin stehenden Armenanstalten wiederum mit reichen Gaben bedacht, auch einer größeren Anzahl Strafgefangener den Rest ihrer Strafe ganz oder theilweise nachgelassen. Die Herren Staatsminister mit den höheren Beamten ihrer Departements um sich, der Herr Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister des Neußern, die Mit-

glieder des diplomatischen Korps, der Präsident der Kammer der Standesherrn und des ständischen Ausschusses, Se. Durchl. Fürst von Waldburg-Zeil-Truchburg, die Mitglieder des ständischen Ausschusses, wie auch die in Stuttgart accreditirten Consulu hat die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Anlaß gegeben, durch ein Festessen an der allgemeinen patriotischen Freude sich zu betheiligen. Auf Befehl Ihrer Majestät der Königin ist auch in diesem Jahr in den Volkstüchen ein Gratissfestessen verabreicht worden. Die Portionenzahl betrug etwas über 900. Die Stadtarmen wurden zu Ehren des Tags auf Kosten der Stadtpflege in üblicher Weise im Bürgerhospital gespeist.

**Stuttgart, 8. März.** Mit der Not edes R. Staatsministeriums ist heute dem Präsidium des ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung in der Finanzperiode 1883/85, zur weiteren Behandlung zugegangen.

— Ihre Majestät die Königin hat dieser Tage das Protokoll des Schwäbischen Frauenvereins übernommen.

— Der hochw. Herr Bischof wird nach der „Schw. Bürgerztg.“ im Laufe dieses Sommers das hl. Sakrament der Firmung in den Dekanaten Schönbürg, Wümlingen, Spaichingen, Rottweil, Oberndorf, Horb, Ispen und bei diesem Anlasse die Einweihung der neuen Kirche in Deißlingen vornehmen.

**Oberndorf, 5. März.** Während im Februar 1882 2862 reisende Personen mit einem Aufwand von 566 M im Bezirke verpflegt worden sind, haben im letzten Monat bloß 717 Personen Quartier und Verköstigung mit einem von der Amtskorporation zu tragenden Kosten von 202 M erhalten.

**Esslingen, 7. März.** Ein unabsehbarer Leichenzug bewegte sich gestern Nachmittag nach dem Friedhofe, um den Oberst v. Wangenheim zu Grabe zu geleiten. Dem Sarge folgte der Kriegerverein mit 3 Fahnen, die Beamten und viele Bürger, sowie General a. D. v. Ringler, eine Deputation der 53. Infanterie-Brigade (Adjutant Schmidt) und eine Anzahl Offiziere. Den Schluß bildete das Landwehrbezirkskommando. Die Grabrede hielt Dekan Kübel. Dann legten der Vizepräsident des Württembergischen Kriegerbundes, Hr. Nobel, und der Vorstand des hiesigen Kriegervereins, Hr. Bauerle, Lorbeerkränze auf das Grab.

**Esslingen, 6. März.** Die Erben der verstorbenen Frau Fabrikant Merkel hier haben der Diakonissenanstalt 20,000 und dem hiesigen Dienstoffentrantenhaus 10,000 M als Stiftung zugewendet.

**Berlin, 6. März.** Der Kaiser hat den Prinzen von Wales zum preussischen Generalfeldmarschall ernannt und demselben die kostbaren Insignien seiner neuen Würde selbst überreicht.

**Berlin, 8. März.** Der Prinz von Wales ist gestern Abend 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abgereist, zunächst nach Brüssel.

**Berlin, 7. März.** Der Reichsanzeiger publizirt die Ertheilung der nachgesuchten Entbindung v. Kamcke's von seinem Amte als Kriegsminister.

**Saunerbischofsheim, 6. März.** Großes Aufsehen erregt hier die eingeleitete Unterjuchung gegen einen bisher



angesehenen Mann, Inhaber eines Konfektionsgeschäftes, welcher beschuldigt ist, die Vermittlung moderner weißer Sklavinnen an berüchtigte Etablissements besorgt zu haben. Die dabei in Betracht kommenden Abjahplätze sollen Mainz und Wiesbaden gewesen sein.

**England.** London, 8. März. Die letzte Sitzung der Donauconferenz findet wahrscheinlich am nächsten Samstag statt, worauf dann der Vertrag unterzeichnet werden wird, da keine ernsthafte Meinungsverschiedenheit mehr zwischen den Großmächten und Rußland in der Kiliafrage herrscht. Während der letzten zehn Tage ist bloß die Art und Weise, in welcher die russische Zollerhebung stattzufinden hat, discutirt worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 8. März. (Sozialisten-prozeß). Vorsitzender ist Ramezahn, Staatsanwalt Pelfer. Der Gerichtshof entschied sich im Sinne der Vertheidigung für Dessenlichkeit der Verhandlungen, ausgenommen bei Verlesung hochverrätherischer Schriften. Der Prozeß wird 14 Tage dauern.

**Frankreich.** Paris, 6. März. Der *Yoner „Re-publicain“* gibt seinen Lesern folgende Schilderung über unsere Zustände: „Ganz Deutschland wird von Bettlern durchzogen. An einzelnen Orten mußten Truppen aufgebieten werden, um sie zu zerstreuen. Das Elend ist so groß, daß für viele dieser Unglücklichen das Gefängniß eine beneidenswerthe Zuflucht bildet. In Baden und Württemberg, die früher so blühend waren, sind die Bettler so drohend geworden, daß die friedlichen Bürger Feuerwaffen tragen, um ihre Häuser zu schützen.“

Marseille, 8. März. Admiral Seymour ist gestern, von Malta kommend, hier eingetroffen und alsbald über Paris nach London weiter gereist. Als das Schiff, auf dem sich der englische Admiral befand, in den Hafen einlief, salutirte das Fort Saint Jean mit 21 Kanonenschüssen.

**Türkei.** Konstantinopel, 8. März. Ein kaiserliches Fraude ordnet die Rückerstattung der seit zwei Jahren gemachten zehnpromcentigen Gehaltabzüge an Beamte in Mekka und Medina an. Ein besonders zu diesem Zwecke Abgesandter überbringt auch die seit zehn Monaten rückständigen Gehälter. — Wie verlautet, geht der frühere Minister des Aeußern, Said Pascha, als Botschafter nach Berlin. — Prinz Friedrich Karl wird von Palmyra über Smyrna, Kreta nach Athen gehen, von wo die Rückkehr über Triest erfolgt.

**Syrien.** Beirut, 6. März. Prinz Friedrich Karl von Preußen, welcher am Sonntag Abend hier angekommen ist, reiste heute nach Damascus und den Baalbek-Ruinen weiter.

#### Kleine Mittheilungen.

— (Originelle Strafen für zänkische Ehegatten.) In oberschwäbischen Herrschaften war es in der „guten alten Zeit“ nicht selten, daß zänkische Ehegatten, welche ihren Nachbarn ein Vergerniß gaben, gemeinschaftlich in den Thurm gesperrt wurden. Obendrein mußten sie sich mit einem Messer, einer Gabel und einem Stuhl begnügen! Das war ein probates Mittel! Gar häufig sah man Mann und Frau unmittelbar aus dem Thurm ins Wirthshaus gehen, und hörte, wie sie bei einer Flasche Wein oder einem Glase Bier die besten Vorsätze aussprachen. Auch in Memmingen kam es noch vor 200 Jahren gar häufig vor, daß in argem Unfrieden miteinander lebende Ehegatten verurtheilt wurden, mit einem Löffel zu essen. Das Rathhausarchiv enthält ein Dokument, in dem es heißt: „Anno MDCXXIV, den 13. Juli hat man zwei Eheleute, so übel mit einander gelebt, in das Backhaus gethan und mit einem Löffel essen lassen.“

Aus Württemberg, 6. März. (Allerlei.) Der Besitzer der auf der Markung Hegenlohe, Ob. Schorndorf, gelegenen Bahnmühle ist vor einigen Tagen Morgens 9 Uhr und seine mit ihm ca. 30 Jahre lang in kinderloser glücklicher Ehe lebende Ehefrau am gleichen Tage, etwas vor 12 Uhr verschieden, so daß beide am Samstag Mittags 1 Uhr mit einander beerdigt wurden. — In Smünd machten sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag drei junge Leute das Vergnügen, in ca. 12—15 Häusern die Scheiben einzuwerfen. Die Polizei hat aber die Thäter bereits verhaftet. — Zu Ulm ist in der Mayser'schen Hutfabrik unter den Hutmachern ein Streik ausgebrochen; 70 derselben haben bis auf weiteres die Arbeit eingestellt. — Ein Mutter-

schwein des Bäckers J. G. Sting in Ebingen hat letzten Freitag unter einem Wurf Junge ein solches mit vollständig ausgebildetem Elephantenkopf zur Welt gebracht. Die ganze Kopfbildung, Stirne, Ohren, Riefer, Rüssel, alles genau wie beim Elephanten, dagegen war nur ein größeres Auge, das zwei Pupillen hatte, vom Rüssel bedeckt, vorhanden; die Haut war dick und unbehaart. Dieses Mostrum hat nur wenige Minuten gelebt. — Pfarrer Trüb in Drackenstein ist am 4. März gestern bei der Heimkehr von Gosbach, wo er einer Versammlung von Geistlichen angewohnt hatte, in der Nähe von hier vom Schlag getroffen worden. Nach längerem Suchen fand man ihn auf der Straße todt liegend, von seinem treuen Hunde bewacht. — Nach der „Ulmer Schnellpost“ findet am Ostermontag, 26. März, in Ulm eine Versammlung der württ. Turnlehrer statt. — Gestern Nachmittag verließ eine Mutter in Heidenheim ihr 3—4jähriges Töchterlein in der Wohnstube, um sich in der Nachbarschaft Bier zum Vesper zu holen. Unterdessen öffnete das Kind das Fenster, stürzte hinaus und war sofort todt. Aus der Brenz wurde in jüngster Zeit eine Forelle mit 12 Pfd. Gewicht und ein Rothfisch von 80 cm Länge und 15 Pfd. Gewicht gefangen.

— Die Kraftsuppe des Kaisers Wilhelm. Daß Kaiser Wilhelm trotz seines hohen Alters noch frisch und rüstig ist, daß er stundenlang ohne geringste Anstrengung zu Pferde sitzt, verdankt er größtentheils den mit peinlicher Gewissenhaftigkeit beobachteten diätetischen Anordnungen seines Leibarztes Dr. Lauer. Sein Leibgericht sind zwei Teller Bouillon. Zu dieser Kraftsuppe werden verwendet: 12 Pfund Rindfleisch, 4 Tauben und 2 Hühner.

— Eine Nähnadel, die 46 Jahre im Leibe gesteckt hat. Frau W. verschluckte im Jahre 1830 eine große Nähnadel mit abgebrochener Spitze, die ihr während der folgenden zwei Wochen einen heftigen Reiz und Blutspucken verursachte. Etwa zwanzig Jahre später empfand sie plötzlich einen stechenden Schmerz in der linken Hüfte, der sie mehrere Wochen an das Bett bandte und in demselben Theil wiederholte sich ein ähnlicher Anfall zweimal in Zwischenräumen von einem bis zwei Jahren. Im Jahre 1874 überfiel sie ein heftiger Schmerz in der linken Schulter und dem linken Arm, den sie für rheumatisch hielt, der aber jeder Behandlung widerstand. Er verschwand nach einigen Monaten von selbst, kehrte aber im Jahre 1876 wieder. Zugleich schwellte der Arm hinten, gerade über dem Ellenbogen, an. Während sie diesen Theil mit Del einrieb, verwendete sie sich die Hand durch etwas, das sich bei näherer Untersuchung als die stumpfe Spitze einer Nähnadel erwies. Dieselbe konnte nur mit vieler Schwierigkeit mittelst einer Zange herausgezogen werden. Die Nadel war geschwärzt und hatte ihre Glätte verloren. Sie gehörte zu einer älteren Sorte, wie sie schon lange nicht mehr angefertigt wurde. Aller Schmerz hörte auf, und die Kranke erfreut sich jetzt mit 80 Jahren einer kräftigen Gesundheit.

— Eine seltene Münze an seltener Stelle. In einem Meierhofs bei Ramur wurde dieser Tage eine Kuh krank. Der Eigenthümer ließ sie schlachten und man fand in ihren Eingeweiden eine schwere Goldmünze. Die Kuh hatte die Münze beim Weiden auf einer Wiese geschluckt, das Goldstück hatte die Eingeweide durchbohrt und dadurch eine schwere Entzündung herbeigeführt. Die Münze, die in so eigenthümlicher Weise das Tageslicht erblickte und welche in der königl. Bibliothek in Brüssel deponirt wurde, ist eine vierfache Pistole der Franke-Comté und wurde im Jahre 1578 in Besangon geprägt. Sie trägt auf der einen Seite das Bildniß Karl V., auf der anderen den Doppeladler und die Säulen des Herkules.

— Eine Schlacht in den Lüften. Das „Frankfurter Journal“ schreibt: Auf unserem Redaktions-Bureau erschien heute der Handelsgärtner Herr Georgius aus Sinnheim mit einer Kiste voll — todter Raben, Opfer eines heftigen Kampfes, der bei dem genannten Dorfe gestern unter einer großen Schaar dieser Vögel — etwa 400 an der Zahl — hoch oben in den Lüften ausgefochten wurde. Die Raben hatten sich in 3 Abtheilungen gesammelt und schossen plötzlich wie auf ein gegebenes Zeichen auf einander los. Sie bearbeiteten sich unter wüthendem Geschrei mit ihren Schnäbeln, indem sie sich die Augen auszukloßen resp. den Kopf zu zerhacken suchten. Bald war das Feld mit etwa 50 Vogelstücken bedeckt, die von den Zuschauern dieses interessanten Kampfes



aufgehoben wurden. Wunden an anderen Theilen des Körpers als am Kopfe fanden sich nicht. Die Hiebe gegen den Kopf wurden nach mehrseitiger Beobachtung mit solcher Wucht geführt, daß meist ein einziger von ihnen genügte, um den Betroffenen zu tödten. Die Ursache des Kampfes läßt sich wohl auf die bevorstehende Paarungszeit dieser Vögel zurückführen. Derselbe wurde nicht etwa nur unter den männlichen Thieren ausgefochten, denn unter den Getödteten fanden sich beide Geschlechter vertreten.

— Ein Angeklagter, der seinen Vertheidiger — bestrahl. Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich dieser Tage in der Schwurgerichtsverhandlung in Leitmeritz bei der Frage des Vertheidigers Dr. Schiller, welche Gegenstände denn der Angeklagte (Mühl) bei seinen früheren Diebstählen entwendet habe. Warum wurden Sie, so fragte der Vertheidiger Dr. Schiller, das erste Mal verurtheilt? — Angeklagter: Weil ich meinem Meister 1 Fl. veruntreute. — Dr. Schiller: Und das zweite Mal? — Angeklagter: Weil ich einen Hock gestohlen hatte. — Dr. Schiller: Wo denn? — Angeklagter: In Leitmeritz. — Dr. Schiller: Bei wem? — Angeklagter: Beim Dr. Schiller. — Dr. Schiller: Bei mir? — Der Angeklagte nickt. — Selbstverständlich erregte das offene Geständniß des Angeklagten, seinen eigenen Vertheidiger bestohlen zu haben, allgemeine Heiterkeit.

— Ranzige Butter wieder gut zu machen. Hierzu bedient man sich der frischen Milch, mit der man die Butter tüchtig durchknetet; wenn dies geschehen ist, knetet man sie nochmals mit frischem Wasser und gibt ihr die ursprüngliche Form wieder. So behandelte Butter soll so gut wie ganz frisch bereite schmecken. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß die Buttersäure, welche sich in der ranzigen Butter gebildet hat und den üblen Geschmack und Geruch verursacht, in frischer Milch sich leicht auflöst. Das nochmalige Kneten in frischem Wasser hat den Zweck, die vielleicht noch in der Butter zurückgebliebene Milch zu entfernen. Ungleich sicherer kommt man zum Ziele, wenn man die Butter mit Wasser durchknetet, dem etwas gereinigte Potasche (auf 1 Pfd. Butter 1 Loth Potasche) beige mischt ist.

— (Ein Bild aus Rußland.) Die Wölfe, so lesen wir in einem russischen Blatte, fallen im Kreise Podolsk, der circa 60 Werst von Moskau liegt, nicht nur am hellen Tage über die in den Dörfern frei umherlaufenden Thiere her, sondern greifen auch Menschen an. So wollte eine Bäuerin mit ihrem Brustkinde zu einem Verwandten in einem nur zwei Werst von Podolsk entfernten Dorfe gehen. Vor einem Wäldchen, das sie zu passiren hatte, überfallen sie drei Wölfe und warfen sie zu Boden. Sie schlug mit ihrer Brust das Kind und schreit um Hilfe. Ein Bauer hört den Ruf, eilt herbei und vertreibt die Wölfe. Die Bäuerin kann jedoch nicht aufstehen, da die Wölfe ihr die Beine vollständig zerfleischt haben. Der Bauer eilt mit dem Kind in das Heimathsdorf der Unglücklichen, findet aber, als er mit andern zurückgekehrt, nur abgenagte Gebeine und Kleiderreste der Bäuerin. In kurzer Zeit haben die Wölfe zwei Förster, ein Mädchen und einen Bauer zerrissen. Ferner wüthet nach dem Bericht die Diphtheritis in dem genannten Kreise entsetzlich unter den Kindern. Ärztliche Hilfe fehlt und die Bauern haben keine Ahnung, wie sie die Krankheit behandeln sollen. Armuth, Trunksucht, und mit ihnen der Diebstahl wachsen beständig und ausreichender polizeilicher Schutz fehlt; so sind die Bauern gezwungen, selbst Maßregeln zu ergreifen, in denen sich eine furchtbare Brutalität spiegelt. Ein auf frischer That ertappter Dieb wurde unlängst auf barbarische Weise verstümmelt und dann hilflos auf die Landstraße geworfen. Einen andern zwang man, sich hinzulegen und die Leute zermalmen ihm mit Nädern die Beine. Weder die Regierung noch die Semstwo greifen ein. Und das geschieht 60 Werst von Moskau.

— Hinderniß. Frau A.: „War denn Ihr Herr Gemahl gestern auch in der Generalversammlung?“ — Frau B.: „In der Generalversammlung? Ach nein! Mein Mann ist ja erst Major.“

In Frankfurt passirte einer Dame auf einem Privatballe das Malheur, daß sie zwei ihrer falschen Zöpfe verlor. Man hob dieselben auf und ließ sie austrumpfen, jedoch die Eigenthümerin meldete sich nicht. Ein Herr schlug vor, die Zöpfe zum Besten der Uberschwemmten zu versteigern, welcher Vorschlag allgemeinen Beifall fand. Für die Zöpfe wurden

58 *R.* erzielt und soll der Gatte der Dame, welche sie verloren hatte, der Steigerer gewesen sein.

— Für die Kaiserkrönung in Moskau sind bei einem dortigen Thonwaarenfabrikanten 400,000 Schnapsschalen mit dem Bemerkten bestellt worden, daß dieselben recht stark, verschieden gefärbt und mit dem russischen Staatswappen versehen sein müssen. In diesen Schalen wird während der Volksfeste bei der Krönung in Moskau an das Volk der Schnaps ausgehenkt werden. Beneidenswerthes Volk!

— Unfreiwillige Komik. Im Amberger Tagblatt finden wir folgendes Fuierat: Der Unterzeichnete nimmt die Behauptung, als sei sein Haus von den Bäumlerschen Eheleuten verheert worden, zurück, leistet Abbitte und zahlt 40 Mark Geldbuße zur Armenkasse Hannersgrün. Than, den 28. Februar 1883. Wolfgang Stark, Dekonom.

— Styblblüthen aus deutschen Zeitungen. Bei dem Festungsbau zu Thorn sind nun schon 5000 Arbeiter beschäftigt. Man sieht sie täglich wachsen.

— Jetzt zählt man bereits 7000 Arbeiter. Dieselben sollen noch um ein Drittel erhöht werden.

— Von wissenschaftlichem Interesse ist, daß der Pik von Drizaba in diesem Frühling von drei Europäern, einem Deutschen, einem Briten und einem Franzosen bestiegen wurde, der lange Zeit für unersteigbar galt.

— Eine Gaunerbande von neun Mann wurde heute von der Polizei verhaftet, die schon seit Monaten New-York und die Umgegend unsicher machte.

— Gestern fand eine Hinrichtung durch das Beil von vier Raubmördern statt.

— Die Reise in das Südmeer einiger Officiere soll nun auf Staatskosten im Druck erscheinen.

— Der Unhold schleuderte sowohl seine Frau als die Dienstmagd mit solcher Gewalt auf den steinernen Boden in der Küche, daß letztere eine bedeutende Verletzung am Kopf erhielt.

#### Handel und Gewerbe.

Schorndorf, 1. März. (Brettermarkt.) Der Markt war stark befahren und der Handel gieng ziemlich lebhaft. Von den zu Markte gebrachten 4505 Stück Brettern, 1963 Stück Latten, 22,000 Stück Dachschindeln und 208 Stück Stangen wurde fast alles zu ordentlichen Preisen abgesetzt.

Auflösung des Sylben-Festräthsels in No. 35:

H e r z o g.  
E t u i.  
I n t e r p e l l a t i o n.  
D a n z e.  
D i d o.  
C n a f.  
M i r j a m.  
K a p l a n.  
O r t r u d.  
E u g e l.  
N e k e r e i.  
T r e n g.  
S o l i a t h.

Heil dem König!

Auflösung des Buchstaben-Festräthsels in Nr. 35:

Bürger, Weber, Rüge, Trümmer, Meter, Betrüger, mürbe, Gebet, Wetter, Saunne, Württemberg.

#### U n a g r a m m.

Ich bin eine Stadt,  
In der einst verübt  
Eine blutige That,  
Die Deutschland betrübt.  
Doch schiebt nach dem Kopf  
Ein Zeichen man ein,  
Dann nehm' ich beim Schopf  
Manch' Hühnchen sein.

#### M ä t h s e l.

Fein Dieschen muß von den ersten 4 Zeichen  
Auf Vaters Befehl zu zeitig weichen;  
Raum Zeit, die letzten 3 ihrem Herrmann  
Zu sagen, da schlug der Papa schon Lärm an.  
Von Stund' an entsagte Herrmann dem Tanze  
Und schlich an ihr Fenster und sang das Ganze.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



(257.)

## Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,** Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,  
sowie

G. Weller in Welzheim

und  
Theodor Abele in Rudersberg.

Welzheim.

### Erlöschten der Maul- und Klauenseuche.

Die in dem Stalle des Gottlieb Frig  
in **Gersberg**, Gemeinde Kaiser-  
bach ausgebrochene Maul- und Klauen-  
seuche ist erlöschten und sind die angeord-  
neten Schutzmaßregeln heute wieder auf-  
gehoben worden.

Den 8. März 1883.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

Welzheim.

Die wegen Ausbruchs der **Maul-  
& Klauenseuche** in dem Stalle des  
Gemeinderaths Wohlfarth in **Kirchen-  
kirchberg** angeordneten Schutzmaßregeln  
sind heute nach Erlöschten der Seuche  
wieder aufgehoben worden.

Den 8. März 1883.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

Revier Welzheim.

### Reisig-Verkauf.

Montag den 12ten März aus Reizen-  
bühl Abth. 10, „Eiselsalben“,  
zu 400 Wellen geschägtes gemischtes  
und Nadelreisig,  
worunter zu Stängeln taugliches Material.  
Um 12 Uhr beim Oberamtsgrenzstocf.

Revier Unterweissach.

### Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. d. B. Vormittags  
9 Uhr werden aus dem Staatswald  
Borderes Hörnle (bei Oberndorf)  
44 Loose unaufgebundenes buch. Reis  
verkauft.

Zusammenkunft im Hörnle auf der  
neuen Planie.

Revier Eschwend.

### Brennholz- und Nadelstreu- Verkauf.

Am Montag den 19. März Vormit-  
tags 10 Uhr aus dem Staatswald Mönch-  
wald 1 und Hagerwald 4: 32 Nm.  
buchene Schtr. u. Brgl., 153 Nm. tann.  
Schtr., 158 dto. Brgl. u. 151 Anbruch,  
sowie aus Hagerwald 4: 2780 Wellen  
Nadelstreu u. 1000 Wellen Grözelreis.  
Zusammenkunft im Neuwirthshaus.



Unterzeichneter ist  
gesonnen, seine Güter  
auf 6 Jahresziele unter  
der Hand zu verkaufen.  
Liebhhaber können jeden Tag einen Kauf  
mit mir abschließen.

Joh. Schöffner,  
Rüfr.

Welzheim.



Gut gefalzen und  
geräucherte Schinken,  
alle Sorten geräuchert  
Fleisch, Braunschwei-  
ger Wurst und Peitschensteden, rothe und  
weiße Prekmurst ist stets in bester Waare  
zu haben bei

Kohnle z. Traube.

### Fleischpreise.

1 Pfund Schweinefleisch . 56 Pfennig,  
1 „ „ „ „ „ 50 „  
1 „ „ „ „ „ 50 „

Auch ist fetter Speck per Pfund 75  
Pfennig und gutes Schweineschmalz per  
Pfund 90 Pfennig zu haben  
bei Obigem.

Welzheim.

**Reis** à 20, 23, 28  $\mathcal{R}$ . bei größerer  
Abnahme billiger, empfiehlt  
Elias Greiner.

Welzheim.

**Gesangbücher, Schulbücher,  
Schreibhefte, Schul- & Schreib-  
materialien** hält bestens empfohlen  
Elias Greiner.

Schmidthöfle.

### 350 Mark

können gegen gefehliche Sicherheit sogleich  
erhoben werden.

Pfleger Fritz.

Welzheim.

Meinen an der Rudersberger Straße  
beim „Birenbäumle“ liegenden Acker, zum  
Theil mit jungen Bäumen bepflanzt, 1 Morg.  
groß, suche ich auf 3jähr. Zieles zu ver-  
kaufen oder zu verpachten und lade Lieb-  
haber auf Samstag Abend 1/8 Uhr in den  
Hirsch ein.

G. Mayer, Goldarbeiter  
und Uhrenhandlung.

Guten reifen **Badsteinkäs**, bei  
Abnahme von ganzen Laibchen pro  
Pfd. 40 Pfg., vollastigen **Emen-  
thaler-** und **Bräunterkäs**, feinst  
abgelagerte **Cigarren**, und ältere  
aber noch gut erhaltene **Tabake**  
verkauft, um damit zu räumen,  
pr. Packet 12 Pfg.

S. Söhlly.

**Ein ärztlicher Bericht**  
über besonders empfehlens-  
werthe Heilmittel wird an  
Kranke, welche sich vor Gebraus-  
gaben für unnütze Drogen schützen wol-  
len, gratis u. franco verjandt von Rich-  
ter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man  
gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

### Tapeten

in den neuesten Mustern empfiehlt zu  
den billigsten Preisen

Gg. Segel, Maler und Lackier.

### Rouleaux

in schöner Auswahl empfiehlt billigst

Gg. Segel, Maler und Lackier.

Nach Vorschrift des Universitäts-  
Professors Dr. Harless, Königl.  
Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

### Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen  
unter allen ähnlichen Hausmitteln  
den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit

gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten  
Packeten in den meisten guten Colo-  
nialwaaren-, Drogen-Geschäften und  
Conditoreien sowie Apotheken, durch  
Dépôtschilder kenntlich.